

Frauen sind die besseren Bosse

Eine Umfrage bescheinigt Frauen mehr Chef-Kompetenz. Realiter hat dies noch keine Auswirkungen.

WIEN. Trotz zahlreicher Initiativen in den letzten Jahren sind Frauen in Führungspositionen heimischer Unternehmen nach wie vor unterrepräsentiert. Aktuelle Zahlen von Eurostat zeigen dies deutlich. So liegt Österreich mit nur 23% Anteil an weiblichen Führungskräften an viertletzter Stelle unter den 28 EU-Ländern; der Durchschnitt innerhalb der EU liegt immerhin bei 35%. Zwar hat sich in den letzten zehn Jahren der Anteil von Frauen in der Geschäftsführung österreichischer Unternehmen laut Frauen.Management.Report.2017 der Arbeiterkammer langsam, aber stetig erhöht. Frauen gibt es inzwischen auch in den Chefetagen von für Frauenkarrieren „untypischen“, weil techniklastigen Unternehmen wie etwa IBM Österreich, Infineon Technologies Austria, Fronius International oder ÖBB Infrastruktur. Dennoch besteht unleugbar weiterhin Nachholbedarf.



Karriere-Killer

Warum ist der Frauenanteil in den Chefetagen so gering? Familie und Beruf sind schwierig unter einen Hut zu bringen. Und Frauenquoten stoßen auch auf relativ wenig Verständnis.

Umfrage zu Frauen in Führungspositionen

Kriterien	besser (als Männer)	ebenbürtig	schlechter
Organisationsgeschick	50	43	7
Menschenkenntnis	43	52	5
Selbstdisziplin	37	57	7
Umgang mit Mitarbeitern	33	50	16
Belastbarkeit	32	47	21
Verhandlungsgeschick	31	52	17
Motivationsgeschick	31	61	8
Teamfähigkeit	22	56	22
Strategische Planung	18	53	28
Umsetzung von Plänen	15	74	11
Karriereorientierung	13	52	35
Visionär/innovativ denken	11	72	17
Fachkompetenz	10	85	5
Analytisches Denken	8	54	38

Quelle: Linzer market-Institut für das Wirtschaftsmagazin *trend*; Ergebnisse in %

„Gerade in der Zeit des strukturellen Wandels und der digitalen Transformation (...) braucht es Diversität in Führungsteams“, sagt femOVE-Vorsitzende Michaela Leonhardt. „In Führungs- sowie Expertenpositionen sollten Unternehmen die Steigerung des Frauenanteils und deren langfristige Bindung als strategisches Ziel sehen, proaktiv vorantreiben und letztlich als Wettbewerbsvorteil einsetzen.“ femOVE vernetzt Frauen, die im Bereich der Elektrotechnik und Informationstechnik auf unterschiedlichen Hierarchieebenen tätig sind.

Ergebnisse

Bei einer im Auftrag des Wirtschaftsmagazins *trend* durchgeführten, aktuellen Umfrage des Linzer market Institut werden Frauen in Führungsfunktion übrigens besser bewertet als Männer. Vor allem Organisationsgeschick spricht die Hälfte

der Befragten deutlich mehr den Frauen zu als den Männern. Auch bei Menschenkenntnis und Selbstdisziplin werden Frauen besser eingestuft. Analytisches Denken, Karriereorientierung sowie strategische Planung werden eher dem männlichen Geschlecht zugeschrieben.

Stolpersteine

Warum ist der Frauenanteil in den Chefetagen dennoch so gering? Knapp die Hälfte der Befragten meint, dass der Hauptgrund in der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt. Grundsätzlich (72%) herrscht Einigkeit darüber, dass es ein erstrebenswertes Ziel ist, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen (Frauen: 82%, Männer: 62%). Auf die Frage, ob eine verbindliche Frauenquote zur Erreichung dieses Ziels eingeführt werden soll, reagieren jedoch nur mehr 44% mit „ja“ (Frauen: 52%, Männer: 36%). (red)